

„Freie Software? – Auch eine Frage des Menschenbildes“

Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg

Studium Generale 3. Juni 2019

Kirchenrat Pfarrer Dipl.-Infom. Ralf Peter Reimann

reimann@ekir.de @ralpe

Einleitung

Beispiel: EU-Urheberrechtsnovelle und ethische Positionierung

Digitalisierung in der evangelischen Kirche

Neue ethische Fragestellung durch die Digitalisierung

Freie Software als Beispiel für ethische Positionierung

Freie Software? – auch eine anthropologische Frage

Definition Freier Software

Theologische Begründungszusammenhänge

Liberalismus und Kapitalismus

Google, Apple, Microsoft, Facebook und der amerikanische Traum

Kapitalistisches Agieren oder Gemeinwohlorientierung in der Informationsgesellschaft

Weiterdenken: Public Money – Public Code, offene Standards und Digitalisierung in der Schule

Und wie wir wandern im finstern Digital

Luther wusste die Medien seiner Zeit perfekt für sich zu nutzen. Warum tut sich seine Kirche heute dann mit der Digitalisierung so schwer? Ein Plädoyer für eine neue Reformation im Netz

Von **Hannes Leitlein**

23. März 2017, 8:00 Uhr / Erschienen in Christ & Welt



Heribert Prantl:

„Ich mag den Wert, den das geistige Eigentum verkörpert – den materiellen, den immateriellen und kulturellen Wert. Ich mag auch die Geschichte dieses Urheberrechts, sie ist eng mit der Geschichte der Aufklärung verbunden. Ich wünsche mir, dass die Aufklärung und das Urheberrecht eine Zukunft haben.“

<https://www.sueddeutsche.de/politik/prantl-urheberrechtsreform-artikel-1.4381506>

Aurelius Augustinus (354 – 430)

„Omnis enim res, quae dando non deficit, dum habetur et non datur, nondum habetur, quomodo habenda est.“

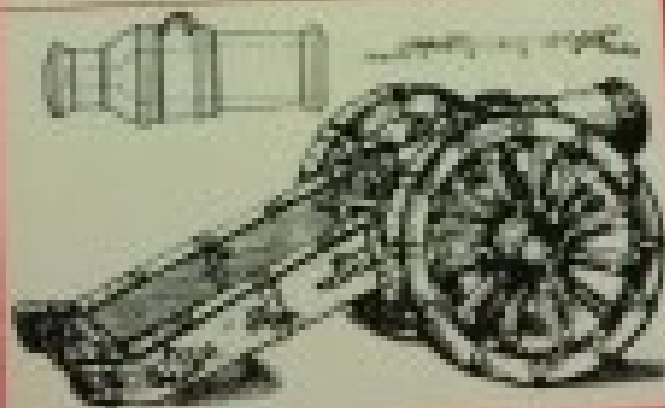
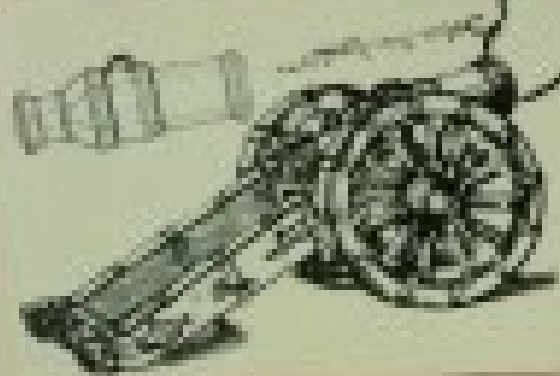
(„Wenn eine Sache nicht gemindert wird, da man sie mit anderen teilt, ist ihr Besitz unrecht, solange man sie nur allein besitzt und nicht mit anderen teilt.“)

De doctrina Christiana, hrsg. v. CETEDOC, Turnhout: Brepols 1982 (CCSL 32)

Science, Technology and Society in Seventeenth-Century England

Robert K. Merton

With an introduction by the Author



UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
CHICAGO, ILL. 60607

- Die Freiheit, das Programm für jeden Zweck auszuführen.

Einschränkungen bezüglich der Verwendbarkeit von Software, bezogen auf Zeit („30 Tage Testphase“, „Lizenz endet am 1. Januar 2004“), Zweck („Verwendung gestattet für Forschung und nichtkommerzielle Anwendung“, „darf nicht für Leistungsvergleiche (Benchmarking) eingesetzt werden“) oder willkürliche geographische Beschränkungen („darf nur im Land X verwendet werden“) machen ein Programm unfrei.

- Die Freiheit, die Funktionsweise eines Programms zu untersuchen, und es an seine Bedürfnisse anzupassen

Rechtliche oder praktische Einschränkungen der Einsicht in die Programmfunktion oder der Veränderbarkeit eines Programms, wie der zwingende Erwerb spezieller Lizenzen, die Unterzeichnung eines Stillschweigeabkommens oder - bei Programmiersprachen, die mehrere Formen der Repräsentation bieten - die Zurückhaltung der üblicherweise bevorzugten Bearbeitungsform („Quellcode“) machen es ebenfalls proprietär (unfrei). Ohne die Freiheit, ein Programm zu ändern, bleiben die Anwender vom Wohlwollen eines einzigen Anbieters abhängig.

- Die Freiheit, Kopien weiterzugeben und damit seinen Mitmenschen zu helfen

Software kann praktisch ohne Kosten kopiert und weitergegeben werden. Das Verbot, ein Programm an eine Person weiterzugeben, die es braucht, macht dieses Programm unfrei. Die Weitergabe kann wahlweise auch gegen ein Entgelt erfolgen.

- Die Freiheit, ein Programm zu verbessern, und die Verbesserungen an die Öffentlichkeit weiterzugeben, sodass die gesamte Gesellschaft profitiert.

Nicht jeder ist in allen Bereichen ein guter Programmierer. Manche Leute können überhaupt nicht selbst programmieren. Diese Freiheit erlaubt jenen, die nicht die Zeit oder die Fähigkeit haben, ein Problem selbst zu lösen, indirekt von der Freiheit, ein Programm zu ändern, Gebrauch zu machen. Auch das kann gegen ein Entgelt geschehen.

Jesus in der Bergpredigt (Mt 5,41f):

„Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.

Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.”

Moderne Ergänzung (?):

„Und wenn dich jemand bittet, ihm den Quellcode zu geben, so veröffentliche ihn.”

Adam Smith, „The Wealth of Nations”: :

„By pursuing his own interest he [=man] frequently promotes that of the society more effectually than when he really intends to promote it. I have never known much good done by those who affected to trade for the public good. It is an affectation, indeed, not very common among merchants, and very few words need be employed in dissuading them from it.”

Robert K. Merton:

“... free communication between the inventors, a system of cultural values which places a high estimation upon innovation and an accumulation of knowledge which is at the ready disposal of the would-be inventors” (S. 216)



Help people see what it's like at
Hotel Am Buschkrugpark

Add photos of this place to help thousands of
people on Google Search and Maps

TAKE A PHOTO

ADD FROM GALLERY

Offene Standards

- **Plain text** — encoded in numerous non-proprietary encodings, such as [ASCII](#)
- **CSV** — comma-separated values, commonly used for spreadsheets or simple databases
- **HTML** — HyperText Markup Language (HTML) is the main markup language for creating web pages and other information that can be displayed in a web browser.
- **Unicode Transformation Formats** — text encodings with support for all common languages and scripts
 - **UTF-8** — byte oriented and ASCII compatible
 - **UTF-16** — 16-bit oriented
- **Markdown** - Lightweight markup language that converts to HTML
- **DVI** — device independent (TeX)
- **DocBook** — XML-based standard to publish books
- **Darwin Information Typing Architecture** — adaptable XML-based format for technical documentation, maintained by the [OASIS](#) consortium^[5]
- **ePub** — e-book standard by the International Digital Publishing Forum (IDPF)
- **FictionBook** — XML-based e-book format, which originated and gained popularity in Russia
- **LaTeX** — document markup language
- **Office Open XML** — a formatted text format (ISO/IEC 29500:2008);^[6] see [Licensing](#) for details
- **OpenDocument** — a formatted text format (ISO/IEC 26300:2006).^[7]
- **OpenXPS** — open standard for a page description language and a fixed-document format
- **PDF** started as a proprietary standard. PDF version 1.7 was standardized as ISO 32000-1^[8] in 2008. However, some technologies indispensable for the full implementation of ISO 32000-1 are defined only by Adobe and remain proprietary (e.g. Adobe XML Forms Architecture, Adobe JavaScript).^{[9][10]} ISO 32000-2:2017 (PDF 2.0) does not include these dependencies. Various subsets of PDF have been standardized to meet a variety of needs, including ISO 15930 ([PDF/X](#)), ISO 19005 ([PDF/A](#)), ISO 14829 ([PDF/UA](#)) and ISO 24517 ([PDF/E](#)). The [PDF Association](#) has also standardized [PDF/raster](#)^[11].
- **PostScript** — a page description language and programming language, started as a proprietary standard but is now a public specification.
- **XHTML** — XHTML (Extensible HyperText Markup Language) is a family of XML markup languages that mirror or extend versions of the widely used Hypertext Markup Language (HTML), the language in which web pages are written.
- **ZIM** — a file format that stores [wiki](#) content for offline usage.^[11]



PUBLIC MONEY

PUBLIC CODE

Why is software created using taxpayers' money not released as Free Software?

We want legislation requiring that publicly financed software developed for the public sector be made publicly available under a Free and Open Source Software licence. If it is public money, it should be public code as well.

Code paid by the people should be available to the people!

Danke!

Mehr:

- <https://theonet.de/2019/03/26/digitalekirche-netzpolitik-nein-danke-article13-saveyourinternet/>
- https://theonet.de/2018/10/03/digitalisierung-wo-wir-stehen-und-worueber-wir-nachdenken-ekir_de-kidw-digitalekirche/
- <https://theonet.de/2016/08/26/freie-software-auch-eine-frage-des-menschenbildes/>
- <https://theonet.de/2016/09/04/free-software-its-anthropology-stupid/>